

(K)ein Fall für den Zahnarzt

Wer kennt das Problem nicht selbst: kalte oder warme Getränke, süße oder saure Speisen oder vielleicht auch nur ein kalter Wintertag und schon ist er da wie ein Blitz, dieser stechende, aber bald wieder nachlassende Schmerz, der aber unter Garantie wieder kommt.



Abb. 1: freiliegende Zahnhälse

Häufigste Ursache dieser Beschwerden sind freiliegende Zahnhälse. Wenn desensibilisierende Zahnpasten und fluoridhaltige Spüllösungen nicht mehr helfen, bleibt nur der Gang zum Zahnarzt, der den Übeltätern mit klebrigen Fluoridlacken oder geschmacksintensiven Fluoridgels zu Leibe rückt.

Als ich Anfang September 2006 von der Firma DETAX im Rahmen einer Feldstudie gebeten wurde, ein neues Produkt zu testen, war ich erst skeptisch, denn der neue „Lack“ war eher von dünnflüssiger Konsistenz. Das Ganze auf Wasserbasis, als Inhaltsstoffe Kaliumoxalat zum Verschluss der Tubuli, Kalziumnitrat, welches betäubend auf den Nerv wirkt, Zinksulfat als Konservierungsstoff und nicht zu vergessen Natriumfluorid zur Fluoridierung und Mineralisierung. Durch die wenigen Inhaltsstoffe versprach der Hersteller ein geringes Allergierisiko.



Abb. 2: defekte Zahnhälse

Mit der Information, dass das Produkt später für den Patienten auch zur Direktapplikation im Hausgebrauch in den Handel kommen sollte, fing ich an. Also, keine Möglichkeit zum Trockenlegen, sowie zum Absaugen überschüssigen Materials.

Zuerst probierte ich es nur bei Empfindlichkeiten, ausgelöst durch freiliegende Zahnhälse, aus. Das Produkt ließ sich mit dem beigefügten Applikator gut auftragen. Die Patienten klagten nicht über Reaktionen an der Gingiva, dazu ist der „Lack“ auch noch nahezu geruchs- und geschmacksfrei. Alle Patienten waren nach ein- bis zweimaligem Auftragen beschwerdefrei. Um die Anwendung für den Patienten zuhause zu testen, trat das Praxisteam in Aktion: Der Lack ließ sich auch allein vor dem Spiegel gut auftragen und die Beschwerden bei Überempfindlichkeit bei Schmelzsprüngen ließen nach zweimaligem Auftragen nach.



Abb. 3: freiliegende Wurzeloberfläche Zahn 21

Im Praxisgebrauch hatte ich weiterhin gute Erfahrungen nach Entfernung massiven Zahnsteins und nach professioneller Zahnreinigung, wenn Empfindlichkeiten drohen und das Zahnfleisch schon angegriffen ist. Keiner der Patienten klagte über „Brennen“ an der Gingiva.

Zu empfehlen ist der Gebrauch u.a. auch bei Beschwerden durch Abrasionen, Erosionen (Abb. 1) und Putzdefekten an Zahnhalshals (Usur) (Abb. 2), sowie auch nach Bleaching, nach parodontal-chirurgischen Eingriffen, wie auch bei Patienten die durch Attachmentverlust freiliegende Wurzeloberflächen haben (Abb. 3). Das Produkt gewährt die lokale Benetzung der angegriffenen Zahnflächen bei geringer Anwendungshäufigkeit und ist dazu noch alkohol-, HEMA- und glutaraldehydfrei sowie pH-neutral.

Die anfangs bedenklich dünnflüssige Konsistenz wirkte sich als durchaus positiv aus, da man feinste Defekte, wie z.B. Schmelzsprünge gut damit behandeln konnte (Abb. 4), denn der Lack konnte dort gezielt eindringen.



Abb. 4: Schmelzsprung/riss Zahn 42

Mich hat das Produkt in Anwendung und Wirksamkeit überzeugt. Ein Plus/Muss für jede Zahnarztpraxis, sowie für Patienten mit Beschwerden und Überempfindlichkeiten in den genannten Bereichen zum häuslichen Gebrauch.

Ich freue mich, wenn das Produkt im Frühjahr 2007 als smartprotect® soft auf dem Markt erscheint.

Anja Lütjerodt
ZMP/Bad Gandersheim



DETAX

GmbH & Co. KG
Carl-Zeiss-Str. 4 · 76275 Ettlingen/Germany
Telefon 07243/510-0 · Fax 07243/510-100
www.detax.de · post@detax.de